



Münchner Krautgärten – (nicht nur) in Zeiten von Corona

Einen eigenen kleinen Gemüsegarten zu haben – davon träumen viele Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner. Mit den Krautgärten bietet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung interessierten Münchnerinnen und Münchnern die Möglichkeit, sich selbst mit erntefrischem Gemüse und Salat zu versorgen.

Michaela R., 58 Jahre jung, ist seit vielen Jahren begeisterte „Krautgärtnerin“. Im Gespräch berichtet sie, wie alles vor 8 Jahren zusammen mit ihrer Schwester angefangen hat – gemeinsam haben sie über die Stadt München eine der Parzellen gepachtet und, noch völlig unerfahren im Bebauen eines Gemüsegartens, losgelegt. „Mit der Zeit gewinnst Du an Erfahrung und du weißt wie Du es angeht. Wann welches Samenkorn in den Boden muss“, oder, wie sie lachend ergänzt: „auch wie man zeitversetzt die Salatpflänzchen setzt, damit man nicht plötzlich zur Freude der Nachbarn und Freunde 10 Salate gleichzeitig nach Hause trägt.“

Gut gegen Einsamkeit – der Garten als Balsam für die Seele

In der aktuellen Situation sind die Gärten und die damit verbundene naturnahe Arbeit für viele Menschen eine sehr willkommene Abwechslung. Michaela verbringt in ihrer Parzelle sehr viel Zeit. Bei-



nahe täglich ist sie im Zeitraum ihrer Pacht, die immer von Mitte April bis Mitte November läuft, in ihrer Parzelle. Es gibt immer etwas zu tun: Aussäen, Unkraut jäten, Hacken und Gießen und natürlich: auch ernten! Und für ein kleines Schwätzchen mit den angrenzenden „Mitgartlern“ sollte ja auch noch etwas Zeit übrig sein. Das ist in der Corona-Zeit, in der die Menschen doch oft viel allein sind, eine wichtige und gute Möglichkeit, persönliche Kontakte zu pflegen. In gutem Abstand – über den Parzellenrand – werden Infos und Fragen rund um den Anbau und die Pflege der Pflanzen ausgetauscht, und hin und wieder entstehen darüber auch freundschaftliche Bande. Trotzdem kann man vor Ort auch Stille und Ruhe tanken. Michaela hat in ihrem Tomatenhäuschen neben einigen Gartengeräten auch einen Stuhl untergebracht. Sie sitzt manchmal dort und genießt an manchen Tagen einfach nur Licht, Luft, Erde, Wind und den Blick auf ihren wachsenden und lebendigen Garten.

Die Krautgarten-Community in Johanneskirchen ist eine bunte Mischung aus Familien, Singles und vielen Nationalitäten. Laut Michaelas Beobachtungen gibt es dabei unterschiedliche nationale Anbauepflogenheiten. Diese Vielfalt ist für sie ein weiteres belebendes Element der Krautgarten-Idee.



Gesunde Ernährung – wichtiger Baustein für das Immunsystem

Was in allen Zeiten sinnvoll ist, ist eine gesunde Ernährung. Viel frisches Gemüse und Obst gehören auf alle Fälle dazu. Der Krautgarten ist ein idealer Lieferant für diese wichtigen Bausteine. Und natürlich ist dann alles „Bio“ – denn vertraglich erlaubt sind nur biologische Dünger, und auch zur Schädlingsbekämpfung dürfen keine chemischen Mittel angewandt werden. Das bedeutet, die Ernte ist wirklich frei von Schadstoffen und gut für den Geldbeutel ist der Eigenanbau allemal.



Direkt angrenzend an die ca. 120 Parzellen befindet sich praktischerweise eine Gärtnerei. Dort können sich die Hobbygärtner*innen mit Setzlingen zu günstigen Preisen versorgen.

Wie geht das mit dem Krautgarten?

Vor Saisonbeginn bearbeitet Landwirt Scholl das Feld mit dem Traktor und sät zusätzlich in jede Parzelle bereits ein paar schnell wachsende und unproblematische Gemüsesorten wie Radieschen, Rote Bete, Erbsen, Karotten und Mangold aus. Das verhilft auch absoluten Garten-Neulingen zu raschen Ernteerfolgen.

Neben den Wasserpumpen vor Ort stellt der Bauer auch Gießkannen zur Verfügung. Alle weiteren benötigten Geräte müssen die Kleingärtner*innen selbst mitbringen.

Die Gärten in Johanneskirchen sind angebunden an den MVV – u.a. mit dem Bus 154 (Richtung Westerlandanger) Haltestelle Lübecker Straße und vom Prinz Eugen Park auch gut in ca. 2,8 km per Fahrrad erreichbar.

Die Preise für die halbjährliche Pacht sind moderat. Für eine 30 m² große Anbaufläche bezahlt man aktuell 55 Euro.

Der Acker (in Johanneskirchen zwischen Glücksburger Straße und Apenrader Straße) gehört Familie Scholl. Wer 2021 einen Ackerteil pachten möchte, sollte sich im November 2020 bei Familie Scholl melden. Pächter aus den Vorjahren haben Vorrang, aber bislang hatten Anwärter*innen oft gute Chancen, da die zu verpachtende Grundfläche größer ist als andernorts in München.

Kontakt: Monika Scholl, Telefon: 089 9301609, Mail: schollis@kabelmail.de